Mahmoud Abbas verurteilt erstmals das Terrormassaker der Hamas vom 7. Oktober

Der Präsident der Palästinensischen Autonomiebehörde, Mahmoud Abbas, verurteilt zum ersten Mal den Terrorangriff der Hamas und wiederholt seine Forderung an die Terrororganisation, die verbleibenden Geiseln freizulassen.

«Was die Hamas am 7. Oktober mit der Tötung und Geiselnahme von Zivilisten getan hat, ist inakzeptabel und zu verurteilen, und die Hamas muss unverzüglich alle Geiseln und Gefangenen freilassen», schreibt Abbas in einem Brief an den französischen Präsidenten Emmanuel Macron und den saudischen Kronprinzen Mohammed bin Salman, der in diesem Monat den Co-Vorsitz einer UNO-Konferenz zur Förderung einer Zwei-Staaten-Lösung innehaben wird.

Obwohl Abbas Gewalt als Mittel zur Förderung der palästinensischen Selbstbestimmung seit langem ablehnt, hat er davon abgesehen, die Aktionen der Hamas am 7. Oktober 2023 öffentlich zu verurteilen. Mindestens einer seiner Berater argumentierte, dass er dies nicht tun würde, solange die israelische Offensive im Gazastreifen andauere.

Der führende Politiker der palästinensischen Fatah-Bewegung, inzwischen 89 Jahre alt und auch als Abu Mazen bekannt, bemüht sich jedoch um die Unterstützung der internationalen Gemeinschaft, damit die Fatah die Hamas als Regierungsbehörde im Gazastreifen ablösen kann.

In den letzten Monaten hat er die Hamas wiederholt verurteilt und gleichzeitig eine Reihe von Reformen eingeleitet. Dazu gehört, die umstrittene Politik zu beenden, die Familien von palästinensischen Sicherheitsgefangenen und getöteten Terroristen zu belohnen, die Anschläge gegen Israelis verübt haben.